

„Ihr seid die Akteure“

Metaller diskutieren bei Mercedes-Benz in Sindelfingen über die Rolle der Ingenieure bei der „grünen“ Umwandlung der Wirtschaft.



IG-METALL-VORSTAND SCHWITZER, INGENIEURE, BEZIRKSLEITER HOFMANN IN SINDELFINGEN: Den nächsten Wirtschaftszyklus mitgestalten

Es ist die Woche, in der der „Spiegel“ über den „teuren Traum von der sauberen Energie“ titelt, als Ernst Ulrich von Weizsäcker auf die Bühne des Mercedes Event Centers in Sindelfingen steigt. Von Weizsäcker war SPD-Bundestagsabgeordneter während Rot-Grün, er leitete das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und gilt als einer der einflussreichsten deutschen Umweltextperten. „Umweltfreundliche Technik. Gute Arbeit. Mehr Nachhaltigkeit durch Mitbestimmung“ lautet der Titel der zweiten Engineering-Tagung von Hans-Böckler-Stiftung und IG Metall. Zuvor hat der Forschungs- und Entwicklungsvorstand der Daimler AG, Thomas Weber, über „nachhaltige Mobilität“ und „das Auto der Zukunft“ gesprochen, und er hat es in jener grundoptimistischen Aufgeräumtheit getan, wie sie vielen Ingenieuren eigen ist. Den 300 Zuhörern erzählt Weber von automobiler Faszination, von den vielen Anstrengungen des Konzerns für Alternativen zum Verbrennungsmotor und von großen Effizienzsteigerungen bei Diesel- und Ottomotoren; Daimler wolle eben „das Beste oder nichts“.

Aber vielleicht reicht ja selbst das Beste nicht aus, kann selbst die Mercedes-S-Klasse mit Elektromotor nicht das aufhalten, was von

Weizsäcker in Folien an die Wand wirft. Der Wissenschaftler zeigt das Bild eines abbrechenden Eisbergs und dann die Wachstumszonen in Asien, die fast sämtlich an der Küste liegen und von einem steigenden Meeresspiegel betroffen wären. „Dorthin exportieren auch viele IG-Metall-Betriebe“, sagt von Weizsäcker und kritisiert die „skandalösen“ Recyclingraten von weniger als einem Prozent bei Hightech-Metallen, wie sie auch in Elektroautos oder Fotovoltaikanlagen stecken. Weltweite Emissionsrechte seien die beste Antwort auf Klimawandel und ungerechte Verteilung, meint von Weizsäcker. So würden Effizienztechnologien gefördert, denen er zutraut, einen „grünen Zyklus“ auszulösen. Doch weil der „Rebound-Effekt“ den absoluten Energieverbrauch dennoch steigen lasse, plädiert von Weizsäcker für politische Intervention: „Die Energiepreise müssen parallel zur Energieeffizienz steigen.“

Mehr staatliches Handeln fordert auch der baden-württembergische IG-Metall-Chef Jörg Hofmann. Für den ökologischen Umbau der Wirtschaft sei eine „aktive Industriepolitik“ unerlässlich, aber auch Gewerkschaften und Arbeitnehmer müssten den „nächsten Kondratieff-

Zyklus prägend mitgestalten“. Kein anderes Land habe die Krise beschäftigungspolitisch so gut gemeistert wie Deutschland. Daraus sei die Lehre zu ziehen, dass mehr Mitbestimmung und demokratische Mitsprache auch beim ökologischen Umbau der Wirtschaft notwendig sind. „Ihr seid zentrale Akteure im Prozess des ökologischen und sozialen Strukturwandels“, ruft Hofmann den Ingenieuren zu. Sie seien qua Stellenbeschreibung automatisch Träger von Innovationen und Veränderungen. So beeinflussten sie nicht nur die Entwicklung ökologischer Produkte, sondern auch die Arbeitsbedingungen vieler anderer Beschäftigter. IG-Metall-Vorstandsmitglied Helga Schwitzer bekräftigt: „Greentech ist nicht, wenn nur das Produkt grün ist. Zu Greentech gehört auch, dass sie ‚gute Arbeit‘ für die Menschen bedeutet.“

STEFAN SCHEYTT

MEHR INFORMATIONEN



Die Vorträge, Reden und Präsentationen aus den Workshops der Engineering-Tagung sind dokumentiert unter www.engineering-igmetall.de